

Neuformation mit Jazzmusik

Musik Am vergangenen Freitag fand die 31. Ausführung der Konzertreihe Sabotage in der Tangente in Eschen statt. Mit von der Partie war die Schweizer Band «The Great Harry Hillmann» sowie der Liechtensteiner Manuel Elias Büchel mit seiner Neuformation.

Julia Kaufmann
jkaufmann@medienhaus.li

Maximal-Minimal Music, Free Jazz und moderner Jazz ertönten am Freitag in der Tangente in Eschen und begeisterten die Zuschauer. Bereits zum 31. Mal wurde die Konzertreihe Sabotage durchgeführt und zweitalentierte Nachwuchsbands aus der Schweiz und Liechtenstein konnten ihre Eigenkompositionen zum Besten geben. Obwohl der Liechtensteiner Manuel Elias Büchel nicht zum ersten Mal im Rampenlicht der Tangente stand, kam sein Auftritt einer Premiere gleich: Denn gemeinsam mit seinen Bandkollegen der Formation «Balduin Hirschsteins Hypervitaminose» gaben sie erstmals ein Konzert und präsentierten ihre Kompositionen.

Gewollte Improvisation und Gesamtklang

«Mit unserem ersten gemeinsamen Auftritt bin ich sehr zufrieden und ich möchte mit meiner neu gegründeten Formation noch viele weitere Projekte lancieren. Zuvor habe ich stets mit unterschiedlichen Musikern zusammengearbeitet, doch nun habe ich Musiker gefunden, mit



Die Neuformation «Balduin Hirschsteins Hypervitaminose» liess die Herzen der Jazzliebhaber höher schlagen.
Bild: Rudi Schachhenhofer

denen ich noch viel vor habe und deshalb diese Formation noch lange behalten werde», sagte der Komponist Manuel Elias Büchel. Das Quartett harmonierte ausgezeichnet und während des

Auftritts hatten Klavier, Gitarre, Bassposaune sowie das Cello jeweils die Möglichkeit, sich frei zu entfalten, auszubreiten, sich aber dennoch nicht in den Vordergrund zu stellen. Dadurch

entstand in den sechs Stücken ein einzigartiges musikalisches Durcheinander, das stets zu der Melodie zurückfand. «Meine Mitmusiker können sehr gut improvisieren und es gibt immer

wieder Teile in den Kompositionen, in denen jeder von uns die Möglichkeit besitzt, sich frei zu entfalten. Bei uns steht aber der Gesamtklang der Band immer über dem Einzelklang des Instrumentes», so Büchel weiter.

Auch die Jazzband «The Great Harry Hillmann», bestehend aus vier jungen Musikern aus der Schweiz, erlebte in der Tangente eine Premiere. Mit diesem Auftritt starteten sie ihre Europa-Tournee und verzauberten das Publikum mit sanften, aber rhythmischen Melodien. Sie deckten eine umfangreiche Spannweite an komplexen sowie abwechslungsreichen Harmonien ab, in denen ebenfalls viel Spielraum für improvisatorische Ausreisser der einzelnen Musiker blieb.

Jazzmusik als Lebensgefühl

Seit 2006 bietet die Konzertreihe Sabotage nun schon jungen Talenten aus der Region eine Plattform, ihr Können dem Publikum zu präsentieren. Das Ziel dabei ist es laut Karl Gassner, Vorstandsmitglied der Tangente, junge Musiker vornehmlich aus Liechtenstein zu fördern. Er selbst ist in jungen Jahren mit

Jazz in Berührung gekommen und hat sich seitdem vollends diesem Musikgenre verschrieben. «Während meines Studiums war ich als Bassist in unterschiedlichen Jazzbands tätig. Bei Jazz handelt es sich um Musik mit Schema, dem aber genügend Freiraum zur Eigeninterpretation geboten wird. Das Korsett ist sozusagen die Harmonieabfolge, dennoch besteht die Möglichkeit, über dieses Gerippe hinaus so zu musizieren, wie es den Künstlern beliebt.»

Davon ist auch das Nachwuchstalents Büchel überzeugt, denn seiner Meinung nach kann Musik ohne Liedtext sehr viel individueller interpretiert werden – jeder so, wie ihm die Aussage der Komposition am meisten zusagt. Mit seinem Auftritt fiel erst der Startschuss für die neu gegründete Formation, denn in Planung ist bereits eine Tour in der Schweiz sowie in Norwegen. «Im kommenden Frühjahr wollen wir ebenfalls ins Studio, um dort unser Album aufzunehmen, damit wir uns für andere Lokaltitäten bewerben und gleichzeitig unsere Musik in Form von Radiobeiträgen unter die Leute bringen können», erklärte der Komponist abschliessend.

Kunst-Stücke in Balance

Eröffnung Bei seiner ersten Vernissage am vergangenen Samstagabend in der Galerie Altessa in Nendeln durfte sich der Liechtensteiner Künstler und Architekt Heinz P. Nitzsche mit seinen Objekten in Holz und Beton über ein volles Haus freuen.

Gabi Eberle
geberle@medienhaus.li

Als Architekt im Räumlichen zu Hause, kennt Heinz P. Nitzsche Materialien, Statik, Lichteinflüsse und die Ästhetik der Ausgewogenheit. Seit er 60 geworden ist, arbeitet er nun an seiner Kunst. Das Ergebnis zweier Jahre intensiven Schaffens kann sich sehen und fühlen lassen. 26 Skulpturen und Wandobjekte in Holz und Beton umfasst die Ausstellung, welcher der Künstler den Namen «Balance» gegeben hat. Harmonie und Ausgeglichenheit waren ihm bereits in seinem Beruf als Architekt stets wichtig. Im freien Gestalten kann Nitzsche nun das ausdrücken, was nicht zweckgebunden ist, keine gesetzlichen Regelungen oder Vorgaben kennt.

«Courage» hat bereits einen Interessenten

Freude und Begeisterung über die gelungene Ausstelleneröffnung stand den Gästen wie auch Galerie-Inhaber Werner Gamper ins Gesicht geschrieben. Er verriet, dass sich bereits ein Gastronom für das hockerähnliche Stück mit



Werner und Dolores Gamper mit dem Künstler Heinz P. Nitzsche in der Galerie Altessa in Nendeln.
Bild: Sven Beham

dem Namen «Courage» in Beton und Eiche interessiert habe, als spezielle Sitzgelegenheit für sein Restaurant. «Wir wählten das Objekt als Sujet für die Einladungskarte zur Vernissage. Nicht ab-

schätzbar beim Betrachten der Karte sind jedoch die Masse des darauf gezeigten Stücks, misst es doch lediglich 21 x 21 x 24,5 Zentimeter», lacht Gamper. Für Nitzsche, der sein Atelier in einem

Holzschuppen angrenzend an sein Haus in Triesen eingerichtet hat, «wäre es eine freudige Herausforderung, dieses in grösserer Dimension anzufertigen». Das Interesse an Nitzsches Kunst-Stü-

cken, die Namen wie «Momentum», «Pakt», «Geborgenheit» oder «Karree» tragen, verwundert nicht, hätte wohl jeder der anwesenden Gäste gerne mindestens eine der unterschiedlichen Skulpturen bei sich zu Hause, strahlen sie doch jede für sich Wärme und Weichheit aus. «Sie entstehen von aussen nach innen und von innen nach aussen und führen auch nach ihrer Fertigstellung ein Eigenleben», so der Künstler.

Holz und Beton umspielen sich in Eleganz

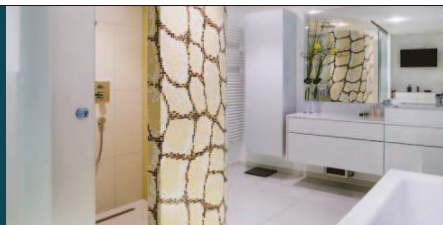
Vornehmlich Holz von alten Eichen, das ihm meist «zufällt», wie er selbst sagt, wird verwendet. Die Eleganz einer Struktur, den Schwung einer Maserung und die Beständigkeit des Innenlebens fand er beim Eichenholz, das es sehr hart und gleichzeitig lebendig ist. «Ich kann ihm eine Form geben und während ich daran arbeite, spüre ich, wie das Holz mich führen will oder ich sehe plötzlich im Inneren Feinheiten, die ich unbedingt erhalten will», so Nitzsche, der als weiteres Arbeitsmaterial Beton wählte. «Er lässt sich gies-

sen, er kann das Holz umspielen.»

Bereits in der Schule begeisterte den 1954 in Grabs geborenen und in Vaduz aufgewachsenen Nitzsche das kreative Gestalten. Gerne hätte er Kunst studiert, doch seine Eltern rieten ihm von einem solch «brotlosen» Studium ab, und so absolvierte er eine Lehre als Hochbauzeichner. Mehrere Jahre arbeitete er in einem Architekturbüro, studierte dann Architektur in Konstanz. Es folgte eine längere Anstellung bei einem Architekturbüro in Buchs, bevor er 1983 die Bewilligung zur Ausübung des Architekturbetriebs in Liechtenstein erhielt. Seit zwei Jahren widmet er sich intensiv, mit Freunden und Hingabe dem kreativen Gestalten. Heinz P. Nitzsche sucht Resonanz auf sein Schaffen, möchte Stärken und Schwächen erkennen und sich so künstlerisch weiterentwickeln. Unter www.nitzsche.li sind alle ausgestellten Objekte zu sehen und weitere Informationen abrufbar. Die Ausstellung läuft noch bis 13. November, die Öffnungszeiten können der Altessa-Homepage (www.altessa.li) entnommen werden.

„Egal, ob Sanierung oder Neubau – beim Bad sind wir Ihr Partner für den perfekten Rundum-Service inklusive Koordination aller nötigen Handwerker.“

Thomas Huchler | Einrichtungsberatung, Planung



WEILER MÖBEL
WOHLFÜHLEN NACH MASS

Herzogried 2, A-6833 Weiler | T +43 5523 62115-0 | weilermoebel.at